

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstr. 16, Ecke Dachstraße, 12 bis 14 bezw. Mühlbergstraße 1. Eingang für Verlag, Expedition und Druckerei: Dachstraße; für Redaktion: Gr. Ulrichstr. 16. — Fernsprechanstalt: Verlag Nr. 121, Redaktion 423, Expedition und Druckerei Nr. 312. — Hauptstellen: Obere Kelpylstraße, 34 (Tel. Nr. 1355) und Burgstr. 7, in Gleibitzstein (Tel. Nr. 1405). — Verantwortlich für die Redaktion: Konrad Hoff in Halle/S.

Nummer 122

Salle a. S., Mittwoch den 17. Februar

1915

48 feindliche Flieger über Ostende und Zeebrügge!

(z. B.) Amsterdam, 17. Febr. Wie Reuter amtlich meldet, haben gestern nachmittag 40 Flugzeuge, zusammen mit 8 französischen die Strecke von Zeebrügge und Ostende bombardiert, um die begonnene Aktion zu Ende zu bringen. Die Resultate seien sehr befriedigend (?) gewesen.

(Nach dieser dürftigen Meldung scheinen die Resultate noch dürftiger gewesen zu sein, als bei dem Angriff am letzten Freitag, offenbar überhaupt gleich Null.)

Weitere Erfolge im Osten und Westen.

Der heutige Bericht aus dem Großen Hauptquartier.

(W. I. B.) Großes Hauptquartier, 17. Febr. vorm. Westlicher Kriegsschauplatz: Offenbar veranlaßt durch unsere großen Erfolge im Osten unternahmen Franzosen und Engländer gestern und in der vergangenen Nacht an verschiedenen Stellen besonders hartnäckige Angriffe.

Die Engländer verloren bei gescheiterten Versuchen, ihre am 14. Februar verlorenen Stellungen wieder zu gewinnen, erneut vier Offiziere und 170 Mann an Gefangenen.

Nordöstlich Reims wurden feindliche Angriffe abgewiesen. Zwei Offiziere und 179 Franzosen blieben in unserer Hand. Besonders starke Vorstöße richteten sich gegen unsere Linien in der Champagne, die mehrfach zu erbitterten Nahkämpfen führten. Abgesehen von einzelnen kurzen Abschnitten, in die der Feind eingebrungen ist und in denen der Kampf noch andauert, wurden die feindlichen Angriffe überall abgewiesen. Etwa 300 Franzosen wurden gefangen genommen.

In den Argonnen setzen wir unsere Offensive fort, eroberten weitere Teile der feindlichen Hauptstellung, machten 350 Gefangene und eroberten 2 Gebirgsgeschütze und 7 Maschinengewehre.

Auch im Prieferwalde, nördlich Toul, sind kleinere Erfolge zu verzeichnen. Dabei wurden 2 Maschinengewehre genommen.

Von der Grenze der Reichslande nichts Neues.

Westlicher Kriegsschauplatz: Nördlich der Memel sind unsere Truppen dem überall getworfenen Gegner in Richtung Tauraggen über die Grenze gefolgt.

In dem Waldgebiet östlich Augustow finden an vielen Stellen noch Verfolgungskämpfe statt.

Die von Lomza nach Kolno vorgegangene russische Kolonne ist geschlagen; 700 Gefangene und sechs Maschinengewehre fielen in unsere Hände. Ebenso wurde eine feindliche Abteilung bei Grajewo auf Pnowiez zurückgeworfen.

In der genommenen Front Plock - Racja (in Polen nördlich der Weichsel) scheinen sich hartnäckige Kämpfe zu entwickeln. Aus Polen südlich der Weichsel nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

Japan besteht auf seinen Forderungen an China.

(z. B.) Haag, 17. Februar. Aus Peking wird gemeldet, daß einer Depesche des chinesischen Gesandten in Tokio zufolge der japanische Minister des Aeußern erklärte, daß Japan darauf bestehen müsse, daß sämtliche Forderungen, welche es stellt, bewilligt werden. Das chinesische Ministerium des Aeußern erklärte dagegen, daß es in seiner ablehnenden Haltung verharren werde.

Der französische amtliche Bericht.

(W. I. B.) Paris, 17. Februar. Gestern abend 11 Uhr wurde bekannt gegeben: Auf der ganzen Front war uns der 16. Februar günstig. In Belgien Artilleriekämpfe. Ein französisches Geschwader bombardierte Ostende. Südlich Ypern steht die englische Armee seit zwei Tagen in ziemlich lebhaftem Kampf. Zwischen Dite und Wisse bei Bailly sehr wirksames Feuer unserer Artillerie auf Automobils transporte und Truppenansammlungen sowie Minenwerfer. Im Abschnitt von Reims rückten wir bei Looz vor. In der Champagne nahmen wir auf der Front von nordwestlich Berthes bis nördlich Beaugonne ungefähr drei Kilometer deutsche Schützengräben und machten mehrere 100 Gefangene, darunter 5 Offiziere. In den Argonnen fanden von Jour de Paris bis westlich Boureville Infanteriekämpfe statt. Die Stämme domag unter günstigen Verhältnissen

fort. Nordwestlich von Pont-à-Mousson im Bois de Breire nahmen wir mehrere feindliche Wärfelder.

Plötzliche Abreise des russischen Gesandten aus Bukarest.

(W. I. B.) Wien, 17. Februar. Das Nachrichtenblatt meldet aus Bukarest: In politischen und parlamentarischen Kreisen wird verschiedentlich kommentiert, daß der russische Gesandte Boklewski Kosjell ganz unerwartet Bukarest verlassen und sich nach Petersburg begeben hat.

Hindenburg kam zu schnell.

(z. B.) Haag, 17. Februar. Die „Times“ meldet aus Petersburg, daß der deutsche Vormarsch in Ostpreußen vorher gehint wurde, sich aber offenbar schneller entwickelte, als er

wartet wurde. Die russischen Vorbereitungen zum Rückzug wurden jedoch rechtzeitig getroffen (?) und die russischen Truppen ziehen sich auf außerordentlich starke Stellungen zurück. Dabei werde der weitere Vormarsch der Deutschen durch den schlechten Zustand der Straßen und der Gumpigebirge, nachdem Tauwetter eingelebt habe, ernstlich gehindert werden.

Unter falscher Flagge.

(W. I. B.) Kopenhagen, 17. Febr. „Berlingske Tidende“ meldet aus Helsingfors: Ein schwedischer Kapitän, der heute aus England angekommen ist, berichtet, daß er vor einigen Tagen in England einen Dampfer unter dänischer Flagge ankommen sah. Mittschiffs war in großen Buchstaben der Name Wiborg gemalt, darunter in großen Buchstaben bemerkt „Danmark“. Der Kapitän erklärt, er habe sich natürlich persön-

lich davon überzeugt, daß der Dampfer nicht ein dänischer, sondern ein englischer war. Ein anderer hier eingetroffener Kapitän berichtet, daß er in der westlichen Nordsee 2 Dampfer ange-troffen habe, die ihre eigenen Namen übermalt hatten und unter schwedischer Flagge fuhren. Es bestand kein Zweifel darüber, daß es englische Schiffe waren.

Auf eine Mine aufgetaucht.

(W. I. B.) London, 17. Februar. Der englische Dampfer Wavelot, 2992 Tonnen groß, ist am 13. Februar bei Kentish Knock auf eine Mine gestoßen und wurde in Begwell Bay auf Grund gesetzt. 12 Mann sind ertrunken. — Der australische Fischdampfer Endavour mit 24 Mann Besatzung, darunter Fischereidirektor Danessa, wird versenkt.

f
e.
n.



In einem deutschen Schützengraben



Infanterie auf Eseln in Russisch-Polen.

Ein Abend im Divisionsstabquartier.

Unter nach dem Westen einströmender, vom Generalstab genehmigter Kriegskorrespondenten, Herr Julius Dirlsch, schickt uns aus dem Großen Panquartier des Westens folgenden Bericht vom 30. Januar 1915.

Deutsches Großes Panquartier, 30. Januar 1915.
Das Herz liegt im Dunkel. Alle Fensterläden sind geschlossen. Das feine Raue bringt Licht. Es ist nicht still im Dorf, denn nicht eine schwere Mollone über die Straße rauft, aber die Klänge einer Schrammelle da und dort durch zerbrechende Fensterläden hören sich auf die Straße betreten. Lautlos erfolgt die Abholung der Nachposten. Am Gänsemarkt sieben einzelne junge Soldaten in das Nachrichtenbureau im Gemeindefaß. Man liest, schreibt und erzählt, meistens von daheim. Man erzählt aber nicht nur die deutliche Sprache, oft flücht auch Jägerlachen an die Eltern. Ein bejahrter Wachmeister erzählt, wie er ein paar Wochen gefangen genommen habe, und die Weisung jener Vieche befolgt hätte. Ein vorjähriger Kriegskorrespondent meint schüchtern, es sei komisch, daß die Spähe kein Deutsch verstanden hätten. „Dummer Junge“, brummt der Alte, ich hab doch spanisch mit ihnen gesprochen.“ Und wagt feiner zu lachen.

Ein paar Kilometer weiter liegt das Stabsquartier. Ein Gärdenbauer, in dem weiche Uhrzeiten im Schnee blühen. Das Stabquartier besteht aus Feld- und Zelteinrichtungen. Das erste führt den Namen nach der oder über Seiten illustrierten Zeitungen, die auf dem Tisch liegen. An manchen Sonntagen ist es der Mann für Kriegsgeräte. Der Apparat für ein solches ist nicht ganz einfach. Als Streitwagen werden meistens Wechsellagerungsansätze, die als 8 Pferde in der nächsten Front stehen. Auch mehr Schichten im Dorf war ein Wechsellagerungsansatz, dessen Batterie drei Stunden weit weg war. Er war trotz abends auf seinem Platz ein angebracht, weil er am nächsten Morgen an Streitwagen zu humpeln hätte. Am Frieden ist er Wechsellagerungsansatz in Mühlheim a. H.

Vor einigen Tagen wurden im Stabsquartier zwei Taborstärker gefüllt. Inanterie hatte zwei Reite hinter der künftigen Front aufgeschritten, Franzosen im Bauerngegend, bei denen man Aufzeichnungen über Wechsellagerungsansätze der Feinde und ähnliche Beweise von Spionage fand. Es war ein jüngerer und ein älterer Mann. Die feinen, schmalen muskulösen Hände des Jüngeren, der einen sehr eleganten Einbruch machte, berichteten sich nicht, daß er kein Bauer sei. Das Kriegsgericht fand beide der Spionage schuldig. Ein arbeitsfähiger wurde ihnen der Spruch des Kriegsgerichts verurteilt. Der beiden Franzosen war wie mir Offiziere erzählt — isobell. Sie wurden auf dem Wechsellagerungsansatz eines etwa fünf Kilometer entfernten Ortes geführt. Die Hände beider waren gefesselt. Auf dem Gefährt wurde ihnen der Spruch des Kriegsgerichts verurteilt. Dann fragte ich der Verhandlungsleiter, ob sie noch einen letzten Wunsch hätten. Der Ältere schämte. Der Jüngere sah sich um nur ein Wort zu sagen. Man ließ keine Reden, er las die Hände an den Rücken. Das Matrosen war ihm nur ein Wort zu sagen: er wollte nicht mit gefesselten Händen werden. Ein Zug der Spionage, welche die beiden Spione ergriffen hatte, trat vor. Eine Salve, die Gefangenen vor vorbeilief. Dann wurden beide begraben.

Das und ähnliche Dinge erzählt das Stabsquartier, in dem sich die Herren des Divisionsstabes vor dem Abend

essen verarmen, bis der Divisionsstab und der Brigadstab erscheinen. Um den großen Tisch bereinigt sich dann eine Gruppe von Offizieren, die alle mindestens zwei Stunden Arbeit hinter sich haben. Nach der Generalstab, der Kriegskorrespondenten, der protestantische und der katolische Divisionspastoren sind davon nicht ausgenommen. Und auch während des Essens gibt es keine Ruhe. Die Telefonkette leidet ununterbrochen Telefonstimmungen. Der junge Leutnant, der immer erredet, wenn man ein Wort an ihn richtet, kommt nie dazu, seinen Teller zu saugen zu lassen. Er ist Privatbesitzer, wird aber nach dem Krieg am liebsten mühen. Denn er dauert eines, das es nicht mehr gibt, ein solches Recht.

Nach dem beiseitigen Abendessen gibt es täglich Zeitungen zum Selbst. Er. Excellenz verteilt die neuesten Weiger Zeitungen. Der lebenswichtige Kommandant des Stabsquartiers bringt dann die Nachpost. Es wird still in der Zeltstunde — jetzt spricht die Heimat mit all ihren Sorgen, Freuden, Lachen und Tränen. Eine Viertelstunde lang wird nichts gesprochen. Meine Augen wandern prüfend von Aug zu Aug. Ueber die Wangen Er. Excellenz fließt etwas helles wie eine Träne. Seine Hand liegt im Jagart in Wechsellagerungsansatz — ein Wechsellagerungsansatz. Und er schließt in einem Gesicht, das er dem Obem temel, den Tod eines Kameraden im benachbarten Krankenzimmer, und die junge Frau, die in dieser Stunde des Wechsellagerungsansatzes weicht. „Warum hast du die Zeit des Wechsellagerungsansatzes?“ Dort ein Oberleutnant mit gegenüber freudvoll eben die Hand einer Mutter über Wangen und Oberleutnant eine sehr, hübsche Weinge an die feine? Mein Nachbar, der Hauptmann und Adjutant, sieht halbseitig. Mandmol bringt ihm ein Wort auf die Lippen: „Mein Junge!“ Und dann lacht er in sich hinein und liest die zweite, die dritte, die letzte Seite. Vor dem Platz des Herrn Divisionsstabes liegt besonders reiche Post. Er feiert heute Geburtstag im Stabsquartier. Er feiert nicht so eingebildet in Segenswünsche.

Ein katolischer Amtsbauer hängt das Haupt auf die Straße. Er ist ohne Kopf geblieben. Nicht um die, die dem Soldaten im Felde das größte Glück heimt und, bleiben ihnen einwachen Blase fern. Seine Geliebte ist die frühere Frau, die er als Kommandant eines großen belandeten Wechsellagerungsansatzes und pflegt. Und wenn auch jetzt ein junges Mädchen sein Glück nicht verliert, ebenso wenig wie die, die von dem Wechsellagerungsansatz sind, so sind die Gedanken daran, daß, die ihn zu den trostlichen Wechsellagerungsansatz in die Wechsellagerungsansatz, zu den wachsamem Wechsellagerungsansatz vor den Wechsellagerungsansatz führen. Es ist still im Raum, und neben und allen für die Heimat.

Der Divisionsadjutant Er. Excellenz unterbricht die Stunde. Er tritt mit der Meldung ein: „Drängen alle ruhig, Excellenz!“ So ungefähr Klingt die Meldung, wenn die Panzer nur hundert Schritte in der Runde abgehen. Daran ist man gewöhnt. Alles reißt sich gewaltig aus der Stimmung, in welche die Briefe aus der Heimat verfallen. Der Generalstab erhebt sich und kündigt für den nächsten Tag eine allgemeine Sammlung der Offiziere für 5 Uhr nachmittags an. Nach der Sammlung dürfte wechsellagerungsansatz Stunden kein Schlaf sein aber vier gefangen werden. Es sollen meist sehr, sehr, ob man dann nicht vielleicht lieber nach dem Wechsellagerungsansatz tunne. Und die frühere Stimmung, die unter Soldaten nie verläßt, freit am den Tisch. Um 11 Uhr erhebt sich Seine Excellenz, Alles geht in seine Quartiere. Das „Ja die Stappe Frieden“ ist nicht zu finden. Die Spinnweben einer alchymischen wechsellagerungsansatz bringen wie Schwärzer wechsellagerungsansatz Schloßfenster und mit in den Zeit. Wir verlassen gegen diese Angriffe einen Wechsellagerungsansatz aus Deden zu bauen. Es gelingt halbwegs. Ueber uns hört eine halbe Kompanie, die sich wieder des trockenen Entlasters erweist, alle eckentlichen Soldatenlieder, und mit ihm werden die Wechsellagerungsansatz in den Zeit dazu. Um 3 Uhr nachts werden ihre Wechsellagerungsansatz leiser. Dafür kommen

die schweren Wechsellagerungsansatz der Franzosen. Das geht ben benachbarten Ortes. Nicht mochen, halb trübsinnig liegt man da. Eine Stunde später vertritt der Kommandant. Und um 1/8 Uhr morgens fließt die Ordnung des Divisionsstabes an die Tür: Seine Excellenz liest nun Briefchen bitten!“ Julius Hirsch, Kriegsberichterstatter.

Die Feuerung in England.

(Z. B.) Amsterd., 17. Februar. Nach Blättermeldungen aus London sind in der verflochtenen Woche 150 v. S. aller Lebensmittel um eine halbes Drittel und 40 v. S. um die Hälfte im Preise gestiegen. Die Liverpooler Schiffbauwerkstätten haben insgesamt 1350 Arbeiter am letzten Sonntag entlassen.

Leute Fahrt!

Es rattert auf gleitenden Schienen Ein Zug durch die dunkle Nacht, Zu viele verunheilte Krieger Aus Helmen beimgebracht. Er fährt in die Bahnhofshalle, Dort wartet der Schmelzer Egar Und reicht den erwarteten Streifen Stärkender Lösung bar.

Der Schen der elektrischen Lampen fällt an kaum blaues Licht, Das von erduldeten Viehen, Von der Härte des Krieges prüft. Nur ein Wagen, der leuchtet im Zuge, Ist nicht wie die andern erbleit; Ein schmaler Jäger-Gewehrter Vor ihm die Wege führt.

Er leuchtet mit seiner Laterne Ja das dunkle Engländer, Jener; Geheiligte umgeben die Straßen Ein admen Lebensfrüh.

Ein Kreis, von Semenden geformt, Liegt an des Tages Rand, Ein Kreis von verführten Blättern Als Schmal des Kreuz umspannt. Was fragte den findenden Jäger: Wer ritt in diesem Schwanz? Da gab er mir erhit zur Antwort: „Ein Vogel von Hälften!“

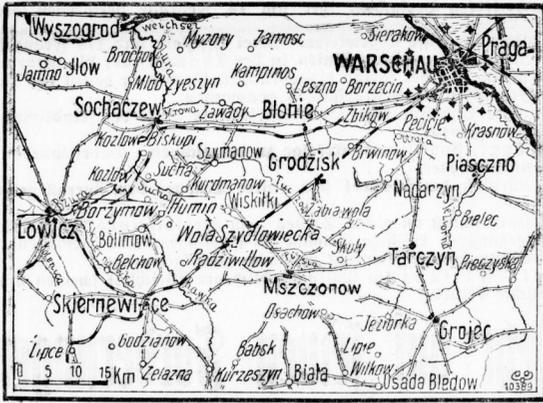
Wolger der Heerese-Jäger Von fimschtemer Beirteilung; Er trug in der Schlacht der Dignitäten Die Lebenswunde davon.

Als Führer voran seinen Jägern Am Morgen er liegend schlief, Was ihm die feindliche Kugel Die Lunge durchschlug und gerührt. Was dem Kreise unserer Kameraden: Mein Hauptmann mich erhit, Jar Demut zu geben Den vertrieben roten Major.

Es warten der greise Vater, Seine Frau und drei Kinderlein Auf den Wechsellagerungsansatz des Wechsellagerungsansatz Namens Vogel von Hälften.“

Ich lauschte tief ergriffen, Die Träne vom Auge mir kann. Du prüft die Schloßwunde, Die Waber zogen an. Und bald im nächsten Dunkel Der Zug gen Norden entwichend — Nicht werde dem Selben die Erde Im märchenhaften Heimkehrt!“

(E. Passagel)



Karte zu den Kämpfen vor Warschau.

3.00 Mk. Preiswerte Geschenkbücher 3.00 Mk.

„Für Vaterland und Ehre“ Prachtband, 512 Seiten, in Ganzleinen eleg. geb. Die Geschichte des Krieges 1914 von Beginn an unter der Mitkämpfern zu Wasser und zu Lande, mit ca. 400 Illustrationen.

Das bedeutende Werk bietet nicht nur eine trockene Geschichte des Krieges. Die Tatsachen des Krieges, wie sie amtlich gemeldet wurden, sind von berufenen Mitarbeitern beleuchtet und in ihrer Bedeutung gewürdigt. Die einfachen und doch so erhabenen, die ruhigen und doch so patriotisch packenden Worte Kaiser Wilhelms und Kaiser Franz Josefs, die Reden der dankwürdigen Reichsversammlung vom 4. August, die Erlasse der Fürsten, die vielen öffentlichen väterlichen Kundgebungen haben in dem Werke Aufnahme gefunden, und in jedem Hause dauernd erhalten zu bleiben. Eine große Anzahl von Berichten von Kriegsteilnehmern, Feldpostbriefen, Marsch- und Kriegskorrespondenzen gestalten das Werk hochinteressant und bedeutsam. Zahlreiche Illustrationen erläutern den Text.

Zum Ausnahmepreis von je Mk. 3.00 erhältlich in unseren Geschäftsstellen auswärtsigen Vertriebsstellen. Bestellungen **Gr. Ulrichsstraße 16, Leipzigerstraße 34, Burgstraße 7** und in unseren nehmen auch alle Zeitungsträger entgegen.

„Bismarck“ das Jahrhundert der deutschen Einigung 192 Seiten im Format 34x21 cm, enthaltend: das Leben des grossen Deutschen und seiner Umgebung, mit zirka 250 teils ganzseitigen Illustrationen nach berühmten Meistern und nach Originalphotographien, auf Kunstdruck gedruckt, in hoch-elegantem geprägten Einband.

General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen.